

Demnächst erscheint:

# Allerletzte Lieder\*)

von

## Hans von Wolzogen

In Ganzleinen gebunden RM 3.—

Wir freuen uns, dem Freundeskreise  
des hochbetagten Dichters und Schrift-  
stellers, Freiherrn Hans von Wol-  
zogen dieses Buch mit einer Auswahl  
zum großen Teil bisher unveröffent-  
lichter Gedichte aus seinem siebenzig-  
jährigen, erfolgreichem Schaffen an-  
kündigen zu können.

Ein geschmackvolles Geschenkwerk!

\*) Titelländerung vorbehalten.



Deutscher Volksverlag G. m. b. H. / München 2 SW

54

Gutachten für Verleger

Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums

Berlin W 24, den 6. 4. 36  
Oranienburger Straße 79  
Sa.

Pidder Lüng

## Der Kampfspiegel

Gedichte um die deutsche Revolution

10327/31 Deutscher Volksverlag G. m. b. H., München

Pidder Lüng ist mit seinen Gedichten immer mitten unter seinen Kameraden, in vorderster Front, im Gewühl, wo es hart auf hart geht. Seine Worte spornen an, sie rechnen schonungslos mit dem Gegner ab, sind sattelrecht in allen Lagen. Sie sprechen zum Volk in Wendungen und Gleichnissen, die das Volk versteht und greifen tief ins Herz. Pidder Lüng ist ein Krieger im Streit, ein Verfechter des Nationalsozialismus der Tat. Wo immer er den deutschen Volksfeind erspäht, holt er ihn ans Licht und stellt ihn an den Pranger. Und er rüttelt das träge Bürgerpack wach und zeigt ihm die bittere Not, die durch die Straßen wankt. Keinen Winkel in der deutschen Seele läßt Pidder Lüng sich entgehen, er macht klare Rechnung über Soll und Haben an Ehr und Wehr der Nation. Seine Verse tönen wie Trommeln den Marschkolonnen voraus, als wüßten sie nur vom Kampf, als sei die stille Raft ihnen fremd. —

Aber der Streiter Pidder Lüng weiß auch besinnliche Raft zu halten; so draufgängerisch er zum Angriff stürmt, so verinnerlicht ist sein Schaffen, wenn er Schwert und Trommel mit der Leier vertauscht. Die Kampfzeit ließ ihm nicht viel Zeit, sie verlangte derbe Häuste und eine scharfe Feder, sie machte ihn zum Spötter, der mit blutigem Hohn den Fressern an der Staatskrippe zu Leibe ging; sie machte ihn auch zum barten Mahner, der finster auf die Deutschland angetane Schmach hinweist. Aber diese bittere Zeit schloß auch seine Seele auf, ließ ihn über Not und Leid zum echten Dichter werden. —

Das Buch kann empfohlen werden.



F. d. R.  
n. d. H. B. Gauß

In rotem Ganzleinen RM 2.50



Nr. 93 Sonnabend, den 24. April 1937